

In den Gärten durchsucht die Kohlmeise die Rinden der Bäume und die Ritzen der Häuser nach Puppen und Insekteneiern, und dasselbe treibt in den Zäunen und Hecken der Zaunkönig. Die Schwarzsamsel mit dem gelben Schnabel durchstößt die Gebüsch nach gefrorenen Beeren; auch der Eichelhäher, der im Sommer nur im Walde lebt, kommt ebenfalls bis in die Gärten. Baumsamen und kleine Tiere sind seine Nahrung.

3. Viele der kleinen Vögel kommen auf die Straßen der Dörfer und Städte und finden da wohl am ersten ein Bröckchen für den Hunger. Sperlinge, die fed umherhüpfen, Goldammern, die im Sommer draußen am Bächlein hausen, Haubenlerchen, die mit flinken Schritten zu laufen verstehen, und einzelne Buchfinken, die es vorgezogen haben, bei uns zu bleiben, haben sich zusammengesellt. Aber auch ihre Feinde: Sperber, Habicht und Weihe ziehen ihnen nach, und der Sperber holt sich oft mitten von der Straße einen Sperling zum Frühstück.

Aber auch durch Hunger und Kälte findet manches der armen Tierchen seinen Tod, und recht schön ist es von den Menschen, welchen es an Nahrung nicht fehlt, wenn sie im strengen Winter auch der armen Vögel gedenken.

Friedrich Hoff.

87. Der Vöglein Weihnachten.

1. Alles freut sich auf Weihnachten, das lieblichste der Feste, das Licht und Wonne in die dunkle Winterzeit strahlt. Alles? Auch die munteren Sperlinge, die oft so lustig vor unsern Fenstern zwitschern und auch im Winter treulich bei uns aushalten, während so viele ihrer gefiederten Kameraden nach dem warmen Süden ziehen?

2. Ach nein, die nicht, die haben im Winter meist traurige Zeit, treiben sich auf den Gassen umher, suchen und picken und finden meist nichts, plustern sich auf vor Kälte und zwitschern nur ganz kläglich. Und auch Weihnachten macht für sie keinen Unterschied, im Gegenteil, selbst da, wo man ihnen sonst mitleidig ein wenig Futter hingestreut, pflegt es in der Weihnachtszeit vergessen zu werden, weil ein jeder doppelt beschäftigt und von der Festfreude hingenommen ist.

3. Wenigstens den deutschen Sperlingen geht es so, ich glaube, auch ihren Brüdern und Stammesgenossen in vielen andern Ländern. Nur in einem Lande soll es ihnen besser ergehen, in einem Lande im hohen Norden — so geht die Sage unter dem Sperlingsvolke; und um die Weihnachts-